



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 11018 Berlin

Bundeskongress für Erziehungsberatung  
e.V.  
Herrn Christoph Schmidt  
Herrnstr. 53  
90763 Fürth

**Dr. Heike Schmid-Obkirchner**

Ministerialrätin  
Leiterin des Referats 512  
Rechtsfragen der Kinder- und Jugendhilfe

HAUSANSCHRIFT	Glinkastraße 24, 10117 Berlin
POSTANSCHRIFT	11018 Berlin
TEL	+49 (0)3018 555-1920
FAX	+49 (0)3018 555-41920
E-MAIL	heike.schmid-obkirchner@bmfjsfj.bund.de
INTERNET	www.bmfjsfj.de
ORT, DATUM	Berlin, den 25.04.2019

## **Beteiligung an der wissenschaftlichen Erhebung zum Thema „Hochproblematische Kinderschutzverläufe: Betroffenen eine Stimme geben“**

Sehr geehrter Herr Schmidt,

im Koalitionsvertrag für die 19. Legislaturperiode haben CDU/CSU und SPD vereinbart, die Kinder- und Jugendhilfe weiterzuentwickeln und dabei insbesondere den Kinderschutz und die Unterstützung von Familien zu verbessern. Hierzu hat der Deutsche Bundestag am 21. Februar 2019 auch einen Entschließungsantrag der Koalitionsfraktionen beschlossen (Bundestagsdrucksache 19/7904).

Basis für diese Modernisierung der Kinder- und Jugendhilfe ist ein breiter Beteiligungsprozess mit Wissenschaft und Praxis der Kinder- und Jugendhilfe, der Behindertenhilfe, der Gesundheitshilfe sowie den Ländern und Kommunen. Im November 2018 hat die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Dr. Franziska Giffey gemeinsam mit ihrer Parlamentarischen Staatssekretärin Caren Marks den Dialogprozess „Mitreden und Mitgestalten: Die Zukunft der Kinder und Jugendhilfe“ mit einer Auftaktveranstaltung gestartet. Seit Januar dieses Jahres werden Themen und Ziele der Modernisierung der Kinder- und Jugendhilfe in einer Arbeitsgruppe unter der Leitung von Frau Parlamentarische Staatssekretärin Caren Marks identifiziert und erörtert. Darüber hinaus

**Servicetelefon:** 030 20179130  
Telefax: 03018 555 4400  
E-Mail: Info@bmfjsfj.service.bund.de

VERKEHRSANBINDUNG

U2-Mohrenstr.; U6-Stadtmitte; U55-Brandenb. Tor  
Bus: TXL, 100, 200 Unter den Linden/Friedrichstr.  
S-Bahn: S1, S2, S25 Brandenburger Tor



SEITE 2 kann sich im Rahmen einer Online-Konsultation eine breitere Fachöffentlichkeit an dem Dialog beteiligen.

Im Rahmen einer wissenschaftlichen Betroffenenbeteiligung werden Erfahrungen von Betroffenen und professionellen Akteuren mit bzw. in der Kinder- und Jugendhilfe, der Eingliederungshilfe und der Familiengerichtsbarkeit im Allgemeinen analysiert. Die Ergebnisse des wissenschaftlichen Begleitprozesses fließen kontinuierlich in den Dialogprozess ein.

Diese umfassende, explorative Betroffenenbeteiligung wird nunmehr durch das Vertiefungsmodul „Hochproblematische Kinderschutzverläufe: Betroffenen eine Stimme geben“ themenspezifisch ergänzt. Mit dem Forschungsvorhaben wird eine wissenschaftliche Anlaufstelle eingerichtet, die die Berichte von Betroffenen systematisch sammelt, Jugendämter befragt und Fallverläufe multiperspektivisch rekonstruiert. In den Blick genommen werden hochproblematische Fallkonstellationen, bei denen dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt werden, diese geprüft und ggfs. Verfahren und Maßnahmen zur Gefahrenabwehr ergriffen werden.

Das Vertiefungsmodul „Hochproblematische Kinderschutzverläufe: Betroffenen eine Stimme geben“ wird durch ein interdisziplinäres Gremium aus unabhängigen Expertinnen und Experten kontinuierlich begleitet. Der Einbezug der Expertinnen und Experten erfolgt über die gesamte Planung, Erhebung, Auswertung und Interpretation der Daten hinweg. Die Durchführung des Forschungsvorhabens obliegt dem Institut für Kinder- und Jugendhilfe (IKJ).

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie sich beteiligen und in Ihrem Einflussbereich über die Erhebung informieren. Die Mitwirkung erfolgt über die Eingabe von hochproblematischen Fällen im Bereich Kinderschutz bei der wissenschaftlichen Anlaufstelle und kann sowohl durch professionelle Akteure der Hilfesysteme und der Familiengerichtsbarkeit, als auch



SEITE 3 durch betroffene Eltern und junge Menschen selbst erfolgen. Weitere Informationen zum Erkenntnisinteresse, Vorgehen und Verwertungszusammenhang der Analyse entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Informationsschreiben des IKJ.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Dr. Heike Schmid-Obkirchner